

Dritte Orte

Mehr Wille zur Gestaltung öffentlicher Räume

Vos, Aat: How to create a relevant public space: Third places for all. Rotterdam: NAI10 Publishers, 2017. 240 Seiten: Illustrationen. ISBN 978-94-6208-351-6 – Hardcover, 44,95 Euro. Auch als E-Book erhältlich.

Der niederländische Architekt hat in den vergangenen Jahren vielbeachtete Innenraumkonzepte für Bibliotheken realisiert. Unter den bekannteren Projekten beispielsweise das »DOK Library Concept Center« in Delft (2007) und »Biblio Tøyen« in Oslo (2016). Die Gestaltungen zeichnen sich durch einen ganzheitlichen Anspruch aus, der Zielgruppen, Ort, Inhalt und Aktivität gleichermaßen integrieren will – und dabei das Experiment nicht scheut. Zeitlosigkeit ist hierbei offenbar nicht das Primat der Kreationen; so scheint Dynamik in jeder Hinsicht stets ein integraler Bestandteil der für seine Kunden erdachten Orte zu sein. Hierin spiegelt sich auch eine Philosophie, Orte als Ausdruck gesellschaftlicher Bewegungen zu sehen. Damit ist der neugeschaffene Raum jeweils ein Schlaglicht seiner Zeit (und damit vielleicht auch eines bestimmten Geschmacks).

Aat Vos tritt als Autor, Interviewpartner und Referenzgeber mit eigenen Projekten in Erscheinung, erweitert den Blick aber auch durch Beiträge anderer Autoren, Interviewpartner und durch Referenzprojekte um weitere Facetten der Diskussion um Dritte Orte. Zwar ist das Ganze recht affirmativ, und der Wohlgefühlcharakter des Bands vermittelt – mit einer ganzen

Anschrift des Rezensenten: **Dr. Jonas Fansa**, Zentral- und Landesbibliothek Berlin, Abteilung Publikumsdienste, Breite Straße 30-36, 10178 Berlin; jonas.fansa@zlb-berlin.de.

Portion beigemischem Aat-Vos-Starkult – sicherlich nicht die ganze Breite eines Fachdiskurses über das Thema. Man könnte auch böse befinden, es handle sich um eine Werbekampagne für Aat Vos und andere am öffentlichen Raum interessierte Planerinnen und Planer.

Dennoch kann der Band hilfreich sein, insbesondere vor dem Hintergrund der erklärten Zielgruppen, nämlich – neben Architekten und Kreativen – Lesern aus der öffentlichen Verwaltung, Managern, und politischen Entscheidungsträgern. Vos selbst reflektiert in seinem einführenden Essay, warum die einstige Definition Ray Oldenburgs zum »Dritten Ort« heute nur noch bedingt mit den urbanen Realitäten zusammengeht. Kommerzialiserte Stadträume mit ihren im globalen Maßstab agierenden Playern machen es den von Oldenburg in den 1980er-Jahren als »Heimat« von städtischen Communities beschriebenen Orten schwer: Cafés, Gemeindezentren, Nahversorger, Buchhändler, Frisöre und so weiter; kleinteilige Community-Orte weichen in Innenstädten zunehmend mächtigen Großkonzernen, deren Corporate Designs und Corporate Architecture mitunter Déjà-Vu-Erlebnisse rund um den Planeten hervorrufen.

Daraus, und aus der Erkenntnis, dass der öffentliche Raum für Individuen und Gesellschaften im digitalen Zeitalter einen Bedeutungsgewinn erfährt, leitet Vos die Herausforderung ab, die Gestaltung des öffentlichen Raums bewusst als Instrument zur Förderung gesellschaftlicher Teilhabe zu nutzen. Von den kommerziellen Mitbewerbern um die öffentliche Aufmerksamkeit könne hierbei nicht nur gelernt werden. Vielmehr sollten öffentliche und kommerzielle Player nach gemeinsamen Synergien suchen und diese nutzen. Bibliotheken bezeichnet Vos in diesem Buch, in dem es explizit nicht nur um Bibliotheken geht, als prominente Beispiele für das Zusammengehen von Dritten Orten, öffentlichem Raum und daraus resultierenden Synergiechancen. Darüber hinaus stellt Vos seine Idee einer »DNA« Dritter Orte vor, die aus fünf Komponenten bestehe: »People«, »Place«, »Experience«, »Product« und »Future«. Nach diesen Komponenten ist der Band schließlich auch gegliedert.



Gliederung in fünf Abschnitte

Dabei geht es im Abschnitt »People« um veränderte Erwartungen, aber auch um die Bedeutung der Menschen selbst für das Entstehen und Funktionieren Dritter Orte. Zu veränderten Ausgangsbedingungen führt dabei die Ortsungebundenheit von Kommunikation, Lernen und Arbeiten. Die Nutzerschaft des öffentlichen Raums stimmt mit den Füßen ab, und so gewinnen teilhabeorientiertes und zielgruppengerechtes Design an Bedeutung. Einige reich bebilderte Projektbeispiele illustrieren Gesprächsbeiträge und Interviews von Architekten, unter anderen »StationHuiskamer«, einen zum »Wohnzimmer« transformierten Bahnhofswartebereich in Rotterdam (Publik & Vos, 2014), aber auch die inzwischen recht bekannte »Chocoladefabriek« in Gouda (Jan David Hanrath, 2014).

Der Abschnitt »Place« wirft Schlaglichter auf Aspekte der Stadtplanung und Stadterneuerung und stellt vor allem kühne und experimentelle Projekte vor, die öffentlichen Raum in Städten für Bürgerinnen und Bürger zurückerobert haben beziehungsweise ihm (wieder) eine identitätsstiftende Rolle für ihre Communities verliehen haben: beispielsweise den High Line Park in New York (J. Corner Field Operations, Diller Scofidio + Renfro und Piet Oudolf, 2009) und Luchtsingel in Rotterdam (ZUS, Elma van Boxel and Kristian Koreman, 2015). Roter Faden ist auch hier die Forderung der zu Wort kommenden Planer, das Design teilhabeorientiert mit der künftigen Nutzerschaft zu gestalten.

Der Abschnitt »Experience« beginnt mit dem Appell »Make it better than

home. Make it better than retail. Even better than Starbucks. Make it honest, informal, inspiring, different, and personal.« So steht denn auch an prominenter Stelle in diesem Abschnitt ein Interview mit Joseph Pine, einem der »Erfinder« des 1998 eingeführten Begriffs der »Erlebnisökonomie«. Zu Pines irritierender These, dass Bibliotheken die Nutzerschaft zur Kasse bitten sollten, weil so die Wertschätzung für das Erlebnis steige, wäre vor dem Hintergrund des Auftrags Öffentlicher Bibliotheken und der Teilhabegerechtigkeit Einiges zu sagen. Nichtsdestotrotz schärft der Beitrag den Blick für die verführerische Kraft von auf Erlebnis fokussierten Konzepten kommerzieller Akteure. Die Markthalle in Rotterdam (MVRDV, 2014) taucht folgerichtig als Projektbeispiel auf. Auch neuere Bibliotheken wie die DOK Delft oder die Schokoladefabrik in Gouda profitieren von ihren sinnlichen Ressourcen. Als weitere Komponente von

»Erfahrung« wird das Potenzial insbesondere von Bibliotheken thematisiert, Menschen ins Gespräch miteinander zu bringen und dadurch Erfahrung, Wissen und Geschichten zu teilen.

Der Begriff »Product« bezieht sich auf die niedrigschwellige Zugänglichkeit von Wissen und Technologien nicht nur zur Rezeption, sondern auch zur Produktion von Neuem und zur Weitergabe von Fähigkeiten. Dabei steht die Demokratisierung von Wissen und Kulturtechniken im Fokus – und damit auch die Rolle bspw. von Bibliotheken als zivilgesellschaftliche Austauschplattform. Als Projekte werden – wenig verwunderlich – mehrere Bibliotheken angeführt: die Londoner Idea Stores, Biblio Tøyen in Oslo und DOKK1 in Aarhus (Schmidt Hammer Lassen, 2015).

Der Band schließt mit dem Abschnitt über die fünfte Komponente »Future« ab, in dem merkwürdigerweise keine Bibliotheken als Beispielprojekte angeführt werden – ein Zufall? Thematisiert werden künftige

Entwicklungen von »Dritten Orten« im Stadtraum, unter anderem illustriert durch ein museales Beispiel für das niedrigschwellige Zugänglichmachen von zukunftsrelevanten Forschungserkenntnissen (Museum of Tomorrow, Rio de Janeiro, Santiago Calatrava, 2015). Kurze Abschnitte werden dem Gaming in Bibliotheken und Dritten Orten in der virtuellen Welt gewidmet.

Es handelt sich um einen großformatigen, reich bebilderten und hochwertig gestalteten Band. Allerdings vermag die Gliederung entlang der fünf von Aat Vos eingeführten Komponenten nicht gänzlich zu überzeugen, zu groß ist die Unschärfe in der Zuordnung. Das Inhaltsverzeichnis spiegelt in seiner Unübersichtlichkeit die etwas gewollte Struktur des Bands. Dementsprechend ermunert das Buch eher zum unsystematischen Stöbern, aber auch zum Finden von Beispielen zum Zwecke der Überzeugung von Entscheidungsträgern.

Jonas Fansa

ANZEIGE

Dietmar Dreier
International Library Suppliers

Als internationaler Library Supplier ist Dietmar Dreier seit 1981 für europäische Bibliotheken erfolgreich tätig



Ihr Spezialist für:

- Wissenschaftliche Monographien
- E-Books und Datenbanken
- Fachbezogene Neuerscheinungsdienste (Print & E-Books)
- Graue und Antiquarische Literatur
- Shelf Ready Service

Ihr Partner für e-content:

- Verlagsunabhängige Beratung
- Vertrieb von ProQuest Ebook Central™ (ebrary & EBL)
- Vertrieb von Verlagsprodukten (Einzeltitel und Pakete)
- Dietmar Dreier E-Book User Guide (erscheint jährlich)

Unser E-Book-Portal – die ideale Unterstützung für Ihre Erwerbungsentscheidungen:

- Über 250 Verlagsmodelle online recherchierbar
- Direkter Zugriff auf die entsprechenden Titellisten
- Direkter Zugriff auf unsere aktuellen Angebote

Diane Korneli-Dreier | diane.korneli-dreier@dietmardreier.de
Fon: +49 (0) 2065 - 77 55 10 | www.dietmardreier.de



**Erweitern Sie Ihren Bestand mit Print-PDA?
Kennen Sie die verschiedenen Methoden?**
Profitieren Sie von unserer Erfahrung:
print-pda@dietmardreier.de